

Teil I

Wirtschaftsstruktur, Wirtschaftslage

1. Kurzcharakterisierung der Wirtschaft des Gastlandes

Singapur liegt mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 25 573 € 2008 (53 192 SGD) deutlich an der Spitze der Staaten Südostasiens.

Singapurs Wohlstand beruht nicht auf Reichtum an natürlichen Ressourcen, sondern ist zum einen auf seine geographische Lage, zum anderen auf den hohen Ausbildungsstand seiner Menschen und eine sehr erfolgreiche Wirtschaftspolitik seiner Regierung zurückzuführen. Singapur ist aufgrund seiner Größe (Inselstaat mit kleinerer Fläche als Berlin) darauf angewiesen, die **Vorteile seiner Lage** zu nutzen (Hafen, Flughafen, regionales Hauptquartier für viele internationale Unternehmen) und sich darüber hinaus auf zukunftssträchtige Nischenbranchen zu konzentrieren.

Die Lage an der Straße von Malakka hat Singapur schon früh zu einem bevorzugten **Handelsplatz** gemacht. Hafen und Flughafen des Stadtstaats zählen heute zu den größten und umsatzstärksten der Welt. Das fehlende wirtschaftliche Hinterland kompensiert Singapur mit einer sehr **starken Außenorientierung der Wirtschaft**. Das Gesamtvolumen des Außenhandels macht das 3,5-fache des BSP aus. Die weltweite Wirtschaftskrise hat Singapur als extrem exportabhängiges Land daher stark getroffen. Für 2009 wird ein Rückgang des BIP von -6% bis -9% prognostiziert. Haupthandelspartner sind Malaysia, die EU-27, China und die USA. Seit 2000 bemüht sich Singapur erfolgreich auch um verstärkte Wirtschaftsbeziehungen zu den Golfstaaten.

Singapur kann der billiger produzierenden Konkurrenz aus China und südostasiatischen Nachbarländern (u.a. Vietnam, Malaysia und Thailand) nur durch weitere Spezialisierung und **technologische Entwicklung** begegnen. Die Regierung hat daher die Schwerpunktsetzung auf den seit gut 2 Jahren schwächelnden und durch die Wirtschaftskrise noch einmal stark in Mitleidenschaft gezogenen Elektroniksektor (Exportrückgang von 12% 2008 und 9,7% 2007) durch umfangreiche Fördermaßnahmen für die Bereiche **Biotechnologie** (Forschungs- und Produktionsstandort „Biopolis“), **Umwelttechnologien** (insbesondere Solar und Wasser, neuerdings aber auch Elektro- und Hybridantriebe für Kfz), **Nanotechnologie** sowie **digitale und interaktive Medien** (Eröffnung von „Fusionopolis“ im Oktober 2008; in Planung „Mediopolis“) ergänzt. Neben dem Ausbau als Tourismusstandort (u.a. geplant Eröffnung von integrierten Spielbank- und Konferenzzentren) ist

weiteres Ziel, sich als „lifestyle-hub“, Zentrum für den Gesundheitssektor und Anbieter für städtebauliche Lösungen zu etablieren. Ein im Mai 2009 eingerichtetes „Economic Strategies Committee (ESC)“ unter Vorsitz des Finanzministers soll bis 2010 Strategien für die weitere Ausrichtung der singapurischen Wirtschaft erarbeiten.

Die **Industrie** spielt im Verhältnis zum Dienstleistungssektor eine zweitrangige Rolle, allerdings hält die Regierung weiter daran fest, dass der Beitrag der Industrie zum BSP nicht unter 20-25 % fallen soll (2008 nur 19,4%). Zudem ist bemerkenswert, dass Singapur in einzelnen Wirtschaftszweigen eine weltweit führende Rolle einnimmt. So verfügt das Land über die **zweitgrößten Raffineriekapazitäten** weltweit und ist einer der größten Hersteller von **Computerfestplatten** mit 40 % Weltmarktanteil. Chemie- und Pharmaindustrie sind weiterhin wichtige Industriezweige, wobei letzterer durch die massive Förderung der Biotechnologie (Lifesciences) weiter an Bedeutung gewinnen soll.

Singapur gilt als einer der freiesten Standorte für wirtschaftliche Aktivitäten weltweit (Platz 1 im Ranking der Weltbanktochter IFC: „Doing business 2008“: geringe Steuern, nur wenig bürokratische Auflagen, Rechtssicherheit). Dennoch ist die **Rolle des Staates in der Wirtschaft** beachtlich. Die Steuerung der Wirtschaft (insbesondere die Festlegung von Schwerpunktindustrien und die Förderung ausländischer Investitionen) erfolgt über das dem Ministry of Trade and Industry nachgeordneten Economic Development Board (EDB). Auf der Unternehmensseite üben die beiden Staatsfonds **Temasek Holding** (mit den sog. „government-linked companies“ wie Singapore Airlines und der Telekom-Gesellschaft SingTel) und die **Government of Singapore Investment Corporation (GIC)** großen Einfluss auf Investitionsentscheidungen aus und haben sich in den letzten Jahren stark mit Auslandsinvestitionen engagiert, die im Falle des Engagements bei den Banken Merrill Lynch (Temasek) sowie UBS und Citigroup (GIC) kurz vor Ausbruch der Finanzkrise nicht unumstritten waren und zu (Buch) Verlusten bei den Fonds führten.

2. Struktur der Wirtschaft

Wichtigster Wirtschaftszweig in Singapur ist der **Dienstleistungssektor** mit einem Anteil von 68,8 % am BIP. Hierin kommt insbesondere die große Bedeutung von Singapur als Verkehrsknotenpunkt und Warenumsschlagplatz (Hafen und Flughafen) zum Ausdruck. Einen zunehmend großen Beitrag leistet aber auch der Banken- und Finanzdienstleistungssektor, der 2008 trotz der Finanzkrise insgesamt noch eine Wachstumsrate von 5,5% (2007: 16,9%) verzeichnen konnte. Inzwischen sind über

600 Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors in Singapur vertreten. Beratungsdienstleistungen, darunter auch Rechtsanwaltsleistungen, sollen in der Zukunft weiter ausgebaut werden.

Die **Industrie** spielt mit einem Anteil von 19,4% (2008) eine geringere Rolle als in vergangenen Jahrzehnten, ist aber für ein Land von der Größe Singapurs ohne eigene Rohstoffe immer noch beachtlich. Dabei weist Singapur eine sehr selektive Branchenstruktur auf. In einzelnen Bereichen (u.a. petrochemische Industrie, Bau von Bohrinselformen, bestimmte Produkte der Elektronikindustrie) gehört Singapur weltweit zur Spitzengruppe. Die Elektronikindustrie ist mit einem Anteil von rd. 7% am BIP der größte Industriezweig des Stadtstaates.

Die **Landwirtschaft** spielt in Singapur abgesehen von einigen wenigen Intensiv- und Forschungsfarmen so gut wie keine Rolle. Das Land importiert fast alle seine Lebensmittel.

Der **Anteil des Staates** an der Wirtschaft ist mit etwa 15 % zwar relativ gering. Der Staat spielt aber über die staatlichen Wirtschaftsförderungseinrichtungen (insbesondere Economic Development Board, IE Singapore) und über die staatlichen Unternehmen eine zentrale Rolle bei der Identifizierung und Förderung künftiger Wachstumsbranchen.

Die Bedeutung multinationaler Unternehmen für die Wirtschaftsleistung des Landes ist beträchtlich: der Anteil der rd 7000 in Singapur vertretenen ausländischen Unternehmen am singapurischen BSP betrug 2007 44,5% (1997: 34%).

Unter den Unternehmen des Landes kommt den **Government-Linked Companies (GLCs)** die größte Bedeutung zu. Insbesondere der Staatsfonds **Temasek Holding**, zu dem unter anderem Singapore Airlines, das Telekom-Unternehmen SingTel und die Schifffahrtslinie Neptune Orient Lines gehören, spielt hier eine zentrale Rolle. Als Folge der Finanzkrise ist das Portfolio von Temasek zwischen März und November 2008 um 31% von rd. 88 Mrd. € (185 Mrd. SGD) auf rd. 61 Mrd. € (127 Mrd. SGD) gesunken, nachdem es in den „fetten Jahren“ seit März 2003 um rd. 27 Mrd. € (56 Mrd. SGD) gestiegen war. Der Einstieg Temaseks bei Merrill Lynch (Bank of America) kurz vor Ausbruch der Finanzkrise 2008 und der kurz darauf folgende Ausstieg mit entsprechenden Verlusten im Frühjahr 2009 hat zu kritischen Fragen über die Investitionsentscheidungen Temaseks Anlass gegeben, die die Regierung mit Verweis auf die langfristige Strategie des Fonds beantwortet hat. Der angekündigte Rücktritt der Geschäftsführerin von Temasek, Ho Ching, gleichzeitig Ehefrau

des Premierministers, mit Wirkung ab 1. Oktober 2009, hat Spekulationen über einen Zusammenhang mit dem Timing dieser Investitionsentscheidung genährt. Temasek hat im Mai 2009 angekündigt, künftig einer „10-20-30-40-Strategie“ zu folgen: 10% des Vermögens sollen in Lateinamerika, Russland und Afrika angelegt werden, 20% in OECD-Ländern, 30% in Singapur und 40% im übrigen Asien.

Die **Government Investment Corporation of Singapore (GIC)**, der 2. singapurische Staatsfonds macht nur ungefähre Angaben über die Höhe des verwalteten Portfolios, das danach bei „deutlich über 100 Mrd. USD“ liegt. Nach einem erstmals in der Geschichte des GIC am 23. September 2008 vorgestellten Geschäftsbericht hat der Fonds seit 1988 (Gründung 1981) eine inflationsbereinigte Rendite von 4,5% jährlich erzielt.

3. Wirtschaftsklima

Singapur ist bekannt für seine wirtschafts- und unternehmerfreundliche Politik. Protektionismus wird strikt abgelehnt.

Großen Wert legt Singapur auf die **Attraktivität des Standorts** für ausländische Unternehmen, aber auch für Touristen und internationale Konferenzteilnehmer. Zu diesem Zweck werden 2009/2010 u.a. zwei neue integrierte Resorts mit Kasino und Konferenzfazilitäten eröffnet. Daneben misst die Regierung auch den weichen Faktoren im Standortwettbewerb mehr und mehr Bedeutung bei und bemüht sich mit zunehmendem Erfolg, das kulturelle Angebot von Singapur auf Weltstadt-Niveau zu bringen.

Großer Pluspunkt für Singapur ist die Qualität **seiner Verwaltung und seines Rechtswesens**. Die staatliche Verwaltung gilt nach einhelliger Einschätzung hiesiger Unternehmensvertreter als sehr effizient und serviceorientiert. Hohe Rechtssicherheit und Freiheit von Korruption sind wichtige Bestandteile der Attraktivität Singapurs gerade für kleine und mittelständische Unternehmen. Insbesondere in Fragen des Schutzes geistigen Eigentums nimmt Singapur sowohl bei den rechtlichen Bestimmungen als auch bei der Durchsetzung der Rechtsnormen zumindest in Asien, wenn nicht weltweit, eine Spitzenstellung ein.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Singapur weist den höchsten **Außenhandelsanteil** (das 3,5-fache des BIP) aller entwickelten

Länder auf. Singapurs Exporte 2008 betragen 229,2 Mrd. € (476,8 Mrd. SGD; 2007: 218,7 Mrd. €), seine Importe beliefen sich auf 216,7 Mrd. € (450,9 Mrd. SGD; 2007: 192,2 Mrd. €). Das Handelsvolumen ist 2008 trotz deutlichen Einbruchs im 4. Quartal 2008 um 9,6% gewachsen, was vor allem auf ein Anwachsen des Ölhandels zurückzuführen ist. Wichtigste **Handelspartner** Singapurs sind Malaysia, die EU, China, USA, Indonesien, Japan und Hongkong. Hauptexportprodukte sind Elektronikprodukte, Mineralölprodukte und Chemikalien. (Hinweis: lt. Angaben des Ministry of Industry and Trade).

Investitionen aus dem Ausland spielten für Singapurs Wirtschaft schon immer eine Schlüsselrolle. Im Jahr 2007 hatte Singapur Rekord-Investitionszusagen in Höhe von rd. 7,8 Mrd. € (16,1 Mrd. SGD) zu verzeichnen. Zwischen 1995 und 2006 haben sich die ausländischen Direktinvestitionen in Singapur mehr als verdreifacht. Hauptinvestoren sind Großbritannien, die Niederlande, die USA, Japan und die Schweiz.

Deutschland ist größter Handelspartner Singapurs in Europa. Deutschland exportierte 2008 Waren im Wert von 5,29 Mrd. € nach Singapur. (2007: 5,01 Mrd. €). Wichtigste deutsche Exporte nach Singapur sind Maschinen, chemische Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge. Wichtigste Einfuhren von Singapur nach Deutschland sind Büromaschinen und elektrotechnische Erzeugnisse. Die Exporte Singapurs nach Deutschland beliefen sich 2008 auf 3,79 Mrd. € (2007: 3,89 Mrd. €). (Hinweis: lt. Angaben des Statistischen Bundesamts).

Die institutionelle Vertretung der deutschen Wirtschaft ist seit 2004 durch die Einrichtung (registriert am 23.06.2004, Eröffnungsveranstaltung am 22.11.2004) der **Singaporean-German Chamber of Industry and Commerce (SGC)** wesentlich gestärkt. Die SGC ist aus dem Zusammenschluss der German Business Association und des Delegiertenbüros der deutschen Wirtschaft entstanden. Daneben bietet das von der Landesbank Baden-Württemberg errichtete **German Centre** kleinen und mittleren deutschen Unternehmen Büroflächen und Unterstützung bei der Errichtung einer Vertretung in Singapur.

5. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung, konjunkturelle Lage

Nachdem der Stadtstaat nach der SARS-Krise 2003 beeindruckende Wachstumsraten von jährlich über 6% aufweisen konnte, ist das **Wirtschaftswachstum** im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 stark zurückgegangen und betrug lediglich noch 1,1%. Die Regierung rechnet für 2009 mit einem Schrumpfen des BIP von -6 bis -9%. Die verarbeitende Industrie schrumpfte 2008 um 4,1%,

während sich der Bausektor mit einem Wachstum von 20,3% noch gut behaupten konnte. Dramatisch war der Einbruch der Exporte im 1. Quartal 2009, insbesondere von Elektronikprodukten. Besorgniserregend für den Produktionsstandort Singapur ist der Rückgang der Arbeitsproduktivität in 2008 um 7,8%.

Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** ist auch aufgrund der Maßnahmen der Regierung, Beschäftigung zu sichern, noch nicht alarmierend, ist aber mit 4,8% (März 2009) für die „resident“ Arbeitnehmer (Singapurer und „permanent residents“) auf dem höchsten Stand seit 5 Jahren. Die über 1 Mio. Fremdarbeiter müssen nach Abschluss ihrer Verträge ohnehin das Land verlassen, wenn sie keine neue Arbeit finden. Die Gesamtarbeitslosenrate („residents“ sowie ausländische Arbeitnehmer) liegt derzeit bei 3,2%, nachdem sie 2008 2,2% betragen hatte.

Die **Preissteigerungsrate** betrug 2008 6,5% (2007: 2,1%), die höchste Inflation seit 28 Jahren. Besonders die unteren Einkommenschichten waren stark hiervon betroffen. Die Regierung stützt die ärmste Bevölkerungsschicht mit Einkommenszuschüssen. Für 2009 wird als Folge des Einbruchs des Wirtschaftswachstums mit einer deutlichen Abflachung der Inflation gerechnet.

Singapurs Regierung ist sich bewusst, dass sie der scharfen weltweiten wirtschaftlichen Abkühlung letztlich nicht viel entgegensetzen kann und argumentiert, dass man als offene und stark exportabhängige Volkswirtschaft den Rückgang der weltwirtschaftlichen Nachfrage angesichts der Größe des Landes nicht über eine erhöhte Binnennachfrage ausgleichen kann. Neben dem unmittelbaren Sichern von Arbeitsplätzen bleibt das zentrale Ziel der Wirtschafts- und Finanzpolitik, das Land im globalen Wettbewerb weiterhin in einer Spitzenposition zu halten. Zu diesem Zweck hat die singapurische Regierung im Mai 2009 die Einsetzung eines hochrangigen „**Economic Strategies Committee (ESC)**“ angekündigt, das neue Strategien für eine Expansion der singapurischen Wirtschaft erarbeiten soll. Der Ausschuss soll bis 2010 Empfehlungen für folgende Bereiche erarbeiten:

- Identifizierung neuer Wachstumsbranchen,
- Ansiedlung globaler Unternehmen in Singapur und Förderung heimischer Industrien
- Anwerbung von Talenten
- Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung für Singapurer
- Maximierung von Ressourcen wie Boden und Energie

Teil II: Wirtschaftspolitik

1. Fiskalpolitik

Der größte Einzelposten in dem Ende Januar 2009 vorgelegten **Entwurf für das Haushaltsjahr 2009** bleibt der Verteidigungsetat mit gut 26 %. Zweitgrößter Ausgabenposten ist Bildung mit knapp 20 %. Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung belaufen sich in der Summe ebenfalls auf 20%.

Mit einer **antizyklischen Fiskalpolitik** steuert Singapur der Rezession gegen. Kern des Haushaltsentwurfs ist ein sog. *Resilience Package* in Höhe von rd. 10 Mrd. € (20,5 Mrd. SGD, ca. 9% des BIP), das vornehmlich angebotsseitige Maßnahmen umfasst (u.a. Lohnzuschüsse, Qualifizierungsmaßnahmen, staatliche Risikoübernahme in Höhe von bis zu 80% bei Kreditneugeschäft, daneben Infrastrukturprojekte). Primäres Ziel ist es, Beschäftigung zu erhalten.

2. Geldpolitik

Die Zentralbank Singapurs, die **Monetary Authority of Singapore** (MAS), untersteht de facto der Regierung. Vorsitzender des Board of Directors der MAS ist der frühere Premierminister und jetzige Senior Minister Goh Chok Tong. Im 5-köpfigen geldpolitischen Ausschuss finden sich drei Minister (der Senior Minister, zusätzlich der Finanz- und der Handels- und Industrieminister) wieder.

Aufgrund seiner geringen Größe und seines hohen finanziellen und realwirtschaftlichen Offenheitsgrades steuert Singapur im Gegensatz zu den meisten anderen Industriestaaten seine Geldpolitik nicht über einen Leitzins, sondern über den Wechselkurs gegenüber einem handelsgewichteten Korb von Währungen der wichtigsten Handelspartner. Angesichts der seit dem 3. Quartal 2008 herrschenden Rezession hat die MAS ihre geldpolitische Ausrichtung am 10. Oktober 2008 von moderat bremsend (graduelle Aufwertung des SGD gegenüber einem Währungskorb) auf neutral geändert.

Die offiziellen Währungsreserven Singapurs beliefen sich Ende 2008 auf 174 Mrd. US Dollar.

3. Strukturpolitik

Um im Wettbewerb mit den großen asiatischen Volkswirtschaften China und Indien und den ebenfalls beachtlich wachsenden Ländern Südostasiens bestehen zu können, ist Singapur auf ein offenes Wirtschaftssystem und auf eine entschlossene und nachhaltige Strukturpolitik angewiesen.

In ihrer **Strukturpolitik** reagiert die Regierung auf die Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds für Singapur und versucht dabei, die Rahmenbedingungen für den Standort stetig zu verbessern (u.a. durch Veränderungen im Steuersystem mit dem Ziel der Entlastung für Unternehmen, weitere Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, Liberalisierungen im Bankensektor, in der Telekommunikation und bei den öffentlichen Versorgungsbetrieben).

Zentrale **Investitionsprojekte** der Regierung betreffen die Infrastruktur, insbesondere den Ausbau des U-Bahn-Netzes und die Errichtung von zwei sog. Integrierten Resorts mit Kasinos, um den (Konferenz-)Tourismus weiter anzukurbeln.

Daneben unterstützt der Staat mit Fördermitteln und Bereitstellung von Infrastruktur die Entwicklung von Zukunftsindustrien. Die Regierung passt sich dabei schnell neuen Entwicklungen an und versucht High-Tech und andere Zukunftsmärkte für den Qualitätsstandort Singapur zu identifizieren. Im Jahr 2006 wurde ein neues Programm zur **Forschungsförderung** vorgestellt. Danach sollen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung über 5 Jahre mehr als verdoppelt werden, mit dem Ziel, dass sie 2010 3% am BIP betragen. Als Förderschwerpunkte werden Umwelttechnologien, interaktive und digitale Medien sowie „Lifesciences“ genannt.

4. Außenwirtschaftspolitik

Singapur setzt aufgrund seiner starken Außenhandelsabhängigkeit auf eine aktive und offene Handelspolitik. Im Mittelpunkt stehen alle Maßnahmen zur Erleichterung des Handelsaustausches, von Senkungen von Zolltarifen bis zum Abbau sonstiger handelshemmender Regelungen.

Als Instrument zur Umsetzung dieser Strategie bedient sich Singapur insbesondere des Abschlusses von **Freihandelsabkommen**. Singapur hat mit den meisten seiner großen Handelspartner (Ausnahme: EU) bilaterale Freihandelsabkommen (Free Trade Agreements – FTA) abgeschlossen. Neben den wirtschaftlich und politisch besonders wichtigen Abkommen mit den USA, Japan, China, Australien und Indien bestehen auch FTAs mit Jordanien, Südkorea, Neuseeland, dem Golfkooperationrat sowie mit EFTA und im Rahmen der Trans-Pacific Strategic Economic Partnership

(SEP) mit Brunei, Neuseeland, Chile und Panama. Verhandelt werden Abkommen mit Mexiko, Pakistan, Peru, der Ukraine und Kanada. Am 1. Januar 2009 trat als erstes Freihandelsabkommen Chinas mit einem asiatischen Land das FTA zwischen Singapur und China in Kraft. Daneben ist Singapur an Verhandlungen zu FTAs der ASEAN mit Australien/Neuseeland, Indien (abgeschlossen im August 2008), Japan und Südkorea (abgeschlossen im Mai 2009) beteiligt.

Die EU verhandelt mit Singapur über ein breiter und allgemeiner angelegtes **Partnerschafts- und Kooperationsabkommen**. Daneben verhandeln die EU und ASEAN seit Mai 2007 über ein Freihandelsabkommen. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslage in den ASEAN-Mitgliedsstaaten stocken die Verhandlungen allerdings derzeit. Der Abschluss eines FTA der EU zunächst nur mit Singapur wird daher von der singapurischen Regierung gefordert, er könnte auch die Verhandlungen mit ASEAN insgesamt voranbringen.

Auf Druck der internationalen Gemeinschaft gab das singapurische Finanzministerium im März 2009 bekannt, dass es den Standard der OECD zum **internationalen Informationsaustausch in Steuersachen** Mitte 2009 im Einkommenssteuergesetz implementieren werde. Die singapurische Regierung betont, dass dieser Standard unterschiedslos von allen Ländern implementiert werden müsse, damit keine Wettbewerbsverzerrungen entstehen.

Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Anfälligkeit Singapurs als kleiner Staat mit hoher Exportabhängigkeit seiner Wirtschaft für außenwirtschaftliche Veränderungen deutlich unter Beweis gestellt. Allerdings ist Singapur aufgrund seiner finanziellen Reserven, der weitreichenden Flexibilität der Güter-, Dienstleistungs- und Arbeitsmärkte und seiner wirtschaftsfreundlichen, vorausschauenden Politik verhältnismäßig gut aufgestellt, die Krise zu meistern. Die Regierung setzt die bisherige Politik fort, Singapur noch wettbewerbsfähiger zu machen und neue Wachstumsbranchen zu identifizieren.

Die Strategie der Produktion immer höherwertiger Güter und Leistungen, der Ausbau des Landes als exzellenter Bildungsstandort für die Region und der Aus- und Aufbau von technologischen Schlüsselbranchen wird als Folge der Wirtschaftskrise beschleunigt vorangetrieben werden. Sie ist alternativlos, da Singapur als zunehmend teurer Standort nicht mit billigeren Produktionsstandorten in der Nachbarschaft mithalten kann. Der Ausbau Singapurs zu einem kulturellen und

„Lifestyle“-Zentrum wird daher fortgesetzt werden. Eine langfristige Herausforderung des Landes liegt in der niedrigen Geburtenrate und der damit einhergehenden Alterung der Gesellschaft, der mit Maßnahmen zur Ankurbelung der Geburtenrate, einer aktiven Einwanderungspolitik und einem Werben um die „besten Köpfe“ begegnet wird.

Singapur bleibt aufgrund seiner starken Außenhandelsorientierung, seiner zentralen Position in Südostasien und seiner verstärkten Förderung von Forschung und Technologie ein wichtiger und weiterhin **attraktiver Standort für deutsche Unternehmen** und ein **wichtiger Partner** in unserer Außenwirtschaft.